

PRESSE-Archiv (seit Mai 2008)

Für Christian Suhr zählt das Ensemble

KREIS GROSS-GERAU/RIEDSTADT.

Als Jugendlicher wollte ich nur weg aus dem Ried", sagt Christian Suhr, Schauspieler, Regisseur und Leiter der Büchnerbühne Riedstadt. Zu dem Gefühl trug sicherlich bei, dass seine Eltern, Spätaussiedler aus Schlesien und Ostpreußen, keinen leichten Stand hatten im Ried der ausgehenden 50er, beginnenden 60er Jahre. "Über so etwas wurde nie gesprochen, aber ich habe gespürt, dass sie sich nicht wirklich zugehörig fühlten."

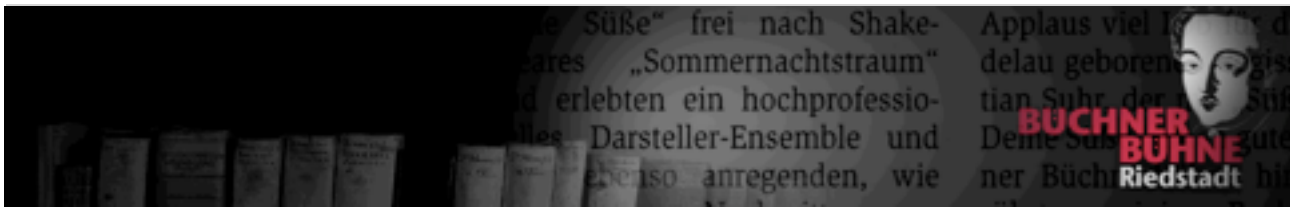
Aufgewachsen mit einer älteren und einer jüngeren Schwester in Goddelau, zieht es Suhr, Jahrgang 1964, nach dem Abitur 1983 am Gymnasium Gernsheim in die Ferne, bleibt er auch schon mal "zum Entsetzen meiner Eltern" nach einem Konzertbesuch für vier Monate in Italien.

1988 geht er nach Berlin an die Schauspielschule, bekommt nach seiner staatlichen Prüfung sein erstes Engagement am renommierten Berliner Ensemble. Er arbeitet mit Regisseuren wie Peter Zadek, Heiner Müller und Fritz Marquardt.

Begegnung mit dem Zuschauer

"Ich wurde geprägt von Leuten meiner Vätergeneration", sagt Suhr. Am Berliner Ensemble entsteht sein Begriff von Theater, "nicht als einer Kunstinsel der Seligen, sondern in dem der zeitgenössische Aspekt von Theater gesehen wird, indem gefragt wird: Von wem und für wen ist Theater." Bei den Konzeptionsproben jener Zeit werden Stücke vom gesamten Ensemble gemeinsam erarbeitet und getragen.

Dieser Geist führt Jahre später zur Entstehung der Büchnerbühne. "Ich habe immer versucht, familiäre Zusammenhänge zu ergründen", sagt Suhr. Insofern schließt sich in Riedstadt gleich in doppelter Sicht ein Kreis für ihn: Er kommt mit seiner Familie an den Ort zurück, an dem seine Mutter und eine Schwester leben und gründet ein Theater, das seiner Vorstellung des Ensemblegedankens und der Begegnungsstätte zwischen Zuschauer und Schauspieler entspricht. Und das er darüber hinaus vernetzen möchte mit anderen Theatern und Kulturschaffenden der Region zu einer noch größeren Familie.



PRESSE-Archiv (seit Mai 2008)

Berufliche Stationen führen Suhr, der seit 1997 auch immer mehr als Regisseur arbeitet, über das Theater der Stadt Brandenburg, die Akademie der Künste in Berlin zur Neuen Bühne Senftenberg in der Nähe von Cottbus. Er heiratet die Schauspielerin Mélanie Linzer, als 2004 die Zwillinge Julius und Max zur Welt kommen, zieht die Familie für zwei Jahre zu Mélanies Eltern nach Frankreich.

So wohl sie sich dort fühlen, ist Christian Suhr bei allen Französischkenntnissen klar, dass er die deutsche Sprache für seinen Beruf braucht. Sie wollen in die Mitte Deutschlands und gleichzeitig nah an Frankreich sein – was liegt da näher als Suhrs Heimat Goddelau? Der Familienvater findet Arbeit beim Tourneetheater Darmstadt und eine Wohnung in seinem Geburtsort.

Die Büchnerbühne wird 2008 gegründet

Eines Tages fährt Suhr mit dem Rad um das Büchnerhaus in Goddelau ("wegen Büchner bin ich schließlich Schauspieler geworden"), als ihm das Wort Büchnerbühne in den Sinn kommt. "Es war zunächst nur ein Wort, ohne Inhalt", sagt er. Aber der Inhalt kommt schnell.

Mitte 2008 gründet Suhr die Büchnerbühne Riedstadt. Ab Herbst wird sie im alten Feuerwehrhaus Leeheim eine feste Spielstätte haben, für Suhr fast ein zweiter Start. Ideen hat er genug, will drei Tage in der Woche ein festes Programm etablieren, die Jugendarbeit ausbauen, ein Theaterfestival auf die Beine stellen, die Vernetzung in der Region verbessern und seinen Traum vom Theatercafé in eigenen Räumen verwirklichen.

Seine Rückkehr ins Ried empfindet Suhr als ganz natürlich, entsprechend seinem Motto, da alles im Wandel ist "staunend und mit einer gewissen Demut die Veränderungen im Leben zuzulassen und anzunehmen." (eda)

29.5.2010 eda

[FRANKFURTER RUNDSCHAU](#)